

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungskreisliste Nr. 7221)

erscheint wöchentlich 3mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage **„Illustriertes Unterhaltungsblatt“** und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mk. 25 Pfg.** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgebäude u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.
Reklamen per Zeile 30 Pfg.
Literate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3062

Abrensburg, Dienstag, den 14. März 1899.

22. Jahrgang.

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mittheilungen ist ohne deutliche Quellenangabe nicht gestattet.

Abrensburg, 13. März. Die Bestimmungen im § 105 des preussischen Strafgesetzbuches wurden von den Gerichten dahin ausgelegt, daß nur der Gebrauch eines unrichtigen Familiennamens verboten, dagegen die Aenderung des Vornamens, sofern keine betrüglische Absicht dabei vorliege, strafflos sei. In Folge dessen ist den zuständigen Behörden in dem Zirkular-Erlasse vom 9. August 1867 die Anweisung erteilt, sich lediglich mit der Aenderung von Familiennamen zu befassen. Anträge auf Genehmigung zur Aenderung von Vornamen aber durch Hinweisung auf jene gerichtliche Praxis, so lange diese sich nicht ändern oder nicht durch gesetzliche Vorschriften beseitigt werde, zu erledigen. Neuerdings hat das Reichsgericht in Uebereinstimmung mit dem Landgericht in Bromberg unterm 17. Sept. 1897 dahin Entscheidung getroffen, daß der aus dem erwähnten § 105 entnommenen Strafbestimmung im § 360 Nr. 8 des Reichsstrafgesetzbuches auch derjenige verfallt, welcher sich einem zuständigen Beamten gegenüber eines ihm nicht zukommenden Vornamens bei richtiger Angabe des Familiennamens bedient. Die Herren Minister des Innern und der Justiz haben daher in der Annahme, daß die gerichtliche Praxis sich der Auffassung des Reichsgerichts anschließt, kein Bedenken getragen, die zur Genehmigung der Aenderung von Familiennamen zuständigen Behörden auch für die Genehmigung der Aenderung von Vornamen für zuständig zu erklären.

Am Mittwoch, den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr, veranstaltete der landwirthschaftliche Verein hieselbst, auf der Koppel des Herrn Hufners Stahmer ein Schaupflügen und Eggen mit neuen Geräten. Auf diese, für Manchen interessante Probe machen wir hierdurch aufmerksam.

Eaut Betanntmachung der Eisenbahn-Direktion in Lübeck wird während des diesjährigen Osters, Pfingst- und Weihnachtsfestes eine Verlängerung der Geltungsdauer der drei- und mehrköpfigen Rückfahrkarten in der Weise ertheilt, daß a. zum Ostersfe die am 21. März und an den folgenden Tagen gelösten Rückfahrkarten zur Rückfahrt noch am 14. April b. zum Pfingstfest die am 18. Mai und an den folgenden Tagen gelösten Rückfahrkarten zur Rückfahrt noch am 29. Mai, c. zum Weihnachtsfest die am 18. Dezember d. Js. und an den folgenden Tagen gelösten Rückfahrkarten zur Rückfahrt noch am 8. Januar 1900 zugelassen werden.

Altrahstedt, den 13. März. Herr Dr. Weidner, der mehrere Jahre hier wohnte, während er an der Stiftsschule von 1815 in Hamburg wirkte, folgte bestänlich im vor. Jahre einem Rufe nach Transvaal. Dort, und zwar in Johannesburg, übernahm der Genannte die Leitung der Deutschen Schule am 11. Juli 1898. Ueber die Jahresversammlung der Deutschen Schule veröffentlicht nun die in Johannesburg erscheinende „Süd-Afrikanische Zeitung“ unterm 10. Febr. d. J. einen Bericht, dem wir Folgendes entnehmen: Die Schule bildet in der kurzen Zeit ihres Bestehens eine Schöpfung, die dem deutschen Namen zur Ehre gereicht und die gesammte deutsche Kolonie mit berechtigtem Stolze erfüllen muß. Das Verdienst für dieses erfreuliche Aufblühen der Schule gebührt in erster Reihe dem Schuldirektor, Herrn Dr. Weidner und dem ihm zur Seite stehenden Lehrkörper. Die Inspektion der Schule durch den Unterrichtsminister Dr. Mansvelt hatte zur Folge, daß die Schule als vom Staate subsidierte Lehranstalt anerkannt wurde. Bei der Inspektion durch den Schulinspektor Kiewenbuitze ergab die Prüfung das äußerst günstige Resultat, das von 155 anwesenden Kindern 102 eine derartige Reife bewiesen, daß ihnen die in diesem Falle für jeden Schüler gesetzlich bestimmte, jährlich 4 Pf.-St. betragende Subsidie zuerkannt wurde. Damit gelangte die erst ein Jahr alte deutsche Schule

mit einem Schlage an die Spitze aller vom Staate subventionirten Schulen, eine Errungenschaft, welche dem Lehrkörper zur größten Ehre gereicht. In seinem Bericht an die Regierung sprach sich der Schulinspektor über die Leistungen der Schule und die Unterrichtsweise höchst anerkennd aus und erklärte, daß das Schulgebäude und die Schuleinrichtung als Muster gelten könnten. Der Ruf der Schule hat sich schnell verbreitet, so daß die am 1. September mit 31 Schülern eröffnete Schule jetzt deren fast 200 zählt. Dieser Bericht aus dem südlichen Afrika gereicht sicherlich den deutschen Schulmännern und dem deutschen Schulwesen zur größten Ehre.

Ultrahstedt, 12. März. Am Freitag, hielt der hiesige Grundeigentümer-Verein eine Generalversammlung ab; für welche Stellungnahme zur Neuwahl eines Mitgliedes für das Schulkollegium und einer solchen von drei Mitgliedern für die Gemeindevertretung auf der Tagesordnung stand. — Durch Stimmenmehrheit wurde entschieden, die folgenden vier Mitglieder als Kandidaten aufzustellen: Für das Schulkollegium Herr Lehrer A. D. Bernede, für die Gemeinde-Vertretung: 1. Klasse Herr Fabrikant Edw. Grube. 2. Klasse Herr Hufner C. Bud. 3. Klasse Herr Kaufmann S. Klinge. Im Uebrigen sei auf das Inzerat in heutiger Nummer verwiesen.

Wandsbek, den 12. März. Von einem Hamburger Blatte wurde dieser Tage mit aller Bestimmtheit die Nachricht verbreitet, daß das hier garnisontende 15. Husaren-Regiment im Herbst d. J. nach dem Elsf, und das 15. Ulanen-Regiment vom Elsf hierher verlegt werden würde. Diese Nachricht entbehrt, wie andererseits berichtet wird, durchaus der Begründung.

Wandsbek, 9. März. Der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes der hiesigen Militärischen Vereine stellte in einer Sitzung, die heute Abend in „Reisner's Hotel“ stattfand, das Ergebnis der kürzlich hier veranstalteten Kriegsfestspiele fest. Danach haben die Gesamteinnahmen 3326,60 Mk. und die Ausgaben 2098,58 Mk. betragen, so daß dem Fonds für das Kaiser Wilhelm I.-Denkmal die Summe von 1228,02 Mark überwiesen werden kann.

Altona, 10. März. Im Spätherbst des Jahres 1897 explodirte in der Hauptkirche bei einer Heizprobe ein Rohr der Heizungsanlage. Zwei Arbeiter, die dort beschäftigt waren, wurden dabei derart verbrüht, daß sie ihren Verletzungen erlagen. Es wurde sofort konstatiert, daß ein Ventil, das hätte geöffnet sein sollen, geschlossen war, so daß der Dampf nicht abziehen konnte und dadurch die Explosion erfolgte. Da eine gerichtliche Untersuchung kein Resultat hatte, klagten die Hinterbliebenen der verunglückten Arbeiter gegen die Hauptgemeinde, die durch Rechtsanwalt Dahm vertreten war. Nach langem Prozessen wurde heute endlich das Erkenntnis gesprochen. Bereits im September v. J. war Termin zur Urtheilverkündung angesetzt worden, doch wurde noch im letzten Augenblick ein neuer Beweis antrag gestellt, und die Sache verzögerte sich bis heute. Das Erkenntnis lautet auf Abweisung der Klage. Durch Sachverständige sei erwiesen worden, daß die Heizungsanlage durchaus korrekt war. Wer den Unfall, der auf die Schließung des Ventils zurückzuführen sei, verschuldet habe, sei nicht nachzuweisen, jedenfalls trage nicht die Hauptgemeinde die Schuld.

Der Prozeß störte gegen den Fürsten Herbert Bismard sollte am Donnerstag vor der Zivilkammer I zur Verhandlung gelangen. Es handelt sich darum, daß der früher in Friedrichruh angestellte Förster Spörcke der in Folge der bekannten Vorgänge in der Nacht auf den 31. Juli plötzlich entlassen worden Anspruch auf Pension erhebt. Das Gericht beschloß die Vertagung der Sache mit Rücksicht auf das gegen die Photographen Pfister und Wilde schwäbende Strafverfahren wegen Hausfriedensbruchs. Die Verhandlung wurde dementsprechend bis zum 14. April vertagt.

Kleine Mittheilungen.

Mit welcher Vorsicht keine Pöbeln, die besonders häufig im Gesicht vorkommen, behandelt werden müssen, und wie gefährlich es werden kann, wenn man sie, wie es wohl meistens geschieht, mit den Nägeln abträgt, zeigt wieder ein tief bedauerlicher Fall, der sich in Elmshorn ereignet hat. Die Frau des Gastwirths B. entfernte auf diese Weise eine derartige Stelle auf der Wade mit ihren Nägeln und zog sich hierbei eine Blutvergiftung zu, die die Abnahme der einen Wade nach sich zog.

Eine unangenehme Ueberraschung wurde kürzlich der Inhaberin eines Vergnügungslokals in Altona zu Theil. Nachdem eine von einem Gerichtsvollzieher vorgenommene Pfändung wiederholt fruchtlos verlaufen, versiel der Gläubiger auf die Idee, einen hier nicht bekannten Gerichtsvollzieher aus der Umgegend mit der Pfändung zu betrauen. Es wurde ein Abend abgewartet, an welchem ein größeres Fest in dem Lokal gefeiert wurde und als der Mann des Geseges annehmen durfte, daß die Kasse gut gefüllt sei, stellte er sich der völlig verblüfften Wirthin als Gerichtsvollzieher vor und pfändete auf Grund des in seinen Händen befindlichen Schuldtitels den Gesammtinhalt der Kasse.

Der Landmann H. Dreesen in Hochdohn, welcher allein haust, wurde Dienstag Abend, als er in seiner Stube saß, durch einen Schlag in den Unterleib schwer verwundet. Ob Raubmordversuch oder ein Racheakt vorliegt, ist schwer zu sagen.

Der Verband der Kampfgenoßensvereine von 1870/71 für Schleswig-Holstein hat jetzt seinen Geschäftsbericht für das verflossene Jahr erstattet. Trozdem durch den Tod die Mitgliederzahl des Verbandes sich um 100 verringerte, konnte der Verband durch Hinzutritt von drei neuen Kampfgenoßensvereinen nicht nur seinen vorjährigen Mitgliederbestand behaupten, sondern einen Zuwachs von 5507 auf 5679 Kameraden mit 80 Vereinen bezeichnen. Die stärksten Vereine sind Kiel mit 421, Flensburg mit 350 und Altona mit 254 Mitgliedern. An Unterstützungen wurden an hilfsbedürftige Kameraden 6773 Mk., an Wittwen und Waisen von Kameraden 4350 Mark gezahlt.

Der frühere Bürgermeister Breden in Apenrade ist zum Koogschreiber für die Gemeinde Brunsbüttel-Edelatel-Koog gewählt.

Zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse in den alten Stadttheilen Hamburgs wurde nach der Cholera 1898 eine gemeinsame Senats- und Bürgerchaftskommission eingesetzt, welche jetzt einen eingehenden Bericht erstattet. Danach wird eine große Umwälzung im Innern der Stadt vorgeschlagen und es werden drei große Häuserquartiere des näheren bezeichnet, aus welchen die alten kleinen Wohnungen entfernt werden sollen um für neue gesunde Wohnungen Luft und Licht zu schaffen. Zuvor müssen natürlich kleine Wohnungen erbaut werden um die betreffenden Leute unterzubringen. Zu diesem Zweck beantragt die Kommission freie Staatsbauplätze zwischen Millerthor und dem Hasen, ca. 5000 qm. groß, öffentlich bestmöglichst zu verlaufen und die Baubedingungen vorzuschreiben. Einlogierer und Schlaggänger sollen möglichst von den neuen Wohnungen ferngehalten werden.

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag in der Holz- und Fournierschneiderei von Bartels und Söhne in der Speckstraße. Der dort beschäftigte 18jährige Arbeiter Schwarz war mit dem Sägen eines Stückes Holz bei der Dampfjäge beschäftigt. Plötzlich gerieth Schwarz mit dem Körper unter die Holzschneidemaschine, die Säge sah sie seine Beine und sah sie beide vom Rumpfe ab. Auf den Schrei des Unglücklichen eilten sofort Arbeiter herbei und brachten die Maschine zum Stehen. Es war aber bereits zu spät. Das Unglück war schon geschehen. Der schrecklich verstümmelte junge Mann wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er verstarb.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. März. Die Leiche der Fürstin Johanna von Bismard wird am Montag von Barzin nach Schlawe gebracht, um von dort mit der Bahn nach Friedrichruh überführt zu werden. Am 1. April soll dann die gemeinsame Beisetzung erfolgen. — Für das Mausoleum Bismards hat Bildhauer Börmel im Auftrage der altmärkischen Städte einen vollen, mächtigen Lorbeer- und Eichenkranz modellirt, der oben mit Rosen geschmückt ist. Der in Bronze ausgeführte Kriegenkranz hat ein Meter Durchmesser und ist von Bändern umschlungen, auf denen man die Namen der altmärkischen Städte liest. Auf den Schleifen steht die Inschrift: „Den Reichstänzer Fürsten von Bismard, ihren unvergesslichen Ehrenbürger, die altmärkischen Städte. Gewidmet im Jahre 1899.“

Brüssel, 11. März. Der Expreszug Paris-Röln, welcher in der Nähe von Namur zur Reparatur eines Schadens an der Lokomotive angehalten hatte, stieß in Nebel mit einem Güterzuge zusammen. Der Materialschaden ist erheblich; Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Rostow a. Don, 12. März. Auf der Wladikawkas-Eisenbahn stießen zwei Lokomotiven, welche Arbeiter zur Freimachung der durch Schneeverwehungen gesperrten Geleise mit sich führten, zusammen. Fünf Arbeiter wurden getödtet, fünfzehn verwundet.

Paris, 12. März. „Clair“ und „Gaulois“ versichern, der Kriegsminister habe den Generalen Gonse und Pellieux die Erlaubnis verweigert, auf die Anschuldigungen Esterhazy's zu antworten. „Clair“ glaubt zu wissen, die amtliche Untersuchung habe ergeben, daß die Explosion in Toulon keineswegs auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen sei; das Gerücht gewinne an Glaubwürdigkeit, daß es sich um ein anarchistisches Attentat handele.

Paris, 11. März. Deputirtenkammer. Bei der fortgesetzten Beratung des Militäraetats verlangt Sembat (Soz.) Abstriche in dem Kapitel „Außerordentliche Missionen“, behufs Abschaffung der Militärattachés im Auslande, weil diese, wie Redner meint, nur zur Organisation der Spionage dienten. Der Kriegsminister Freyzinet belämpft den Antrag und führt aus: Unsere Offiziere verstehen es, bei ihrem Verkehr mit den auswärtigen Militärattachés sehr wohl nur das zu sagen, was sie sagen wollen. Es giebt übrigens sehr wenige Geheimnisse zu entdecken. Wir kennen die Mobilisierungspläne der auswärtigen Nationen, wie sie so ungefähr die untrügen kennen. Unsere Sicherheit bilden der Muth und die Tapferkeit unserer Nation. Was die geheime Rolle betrifft, welche man den Militärattachés zuschreibt, so glaube ich nicht an solche und ich würde übrigens Spione, die ich kennen würde, unbekannt Spionen vorziehen. Die wirklichen Spione mischen sich unbekannter Weise unter uns diese sind gefährlich und vor ihnen muß man sich hüten. Die Militärattachés haben die Aufgabe, allgemeine Mittheilungen über die Armees der Staaten zu geben, bei denen sie sich befinden. Erinnern sie sich an den Oberst Stoffel. Ein von seinem Minister gut geleiteter Militärattaché kann seinem Lande große Dienste leisten durch Thätigkeit vor aller Augen. Der Antrag Sembats wird abgelehnt.

Rom, 11. März. Dr. Mazzoni stattete gestern dem Papste einen Besuch ab und wird ihn erst Dienstag wieder besuchen. Da alles andauernd gut verläuft, gestatten die Aerzte dem Papste, die Audienzen wieder aufzunehmen, wenn er sich dazu kräftig genug fühle.

Madrid, 11. März. Der Ministerrath beschloß, die Hälfte der frei werdenden Offiziersstellen in der Marine nicht wieder zu besetzen und alle Schiffe, welche augenblicklich bei den Philippinen nicht gebraucht werden, zu verkaufen.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C Y M

B.I.G.

Deutsches Reich.

In der Budget-Kommission des Reichstags ist der Kampf um die Militärvorlage zu Ende... kein Zweifel, daß das Plenum des Reichstages die Beschlüsse der Kommission ratifizieren wird.

Zustuzth Rechtsanwalt Alfemissen in Detmold hat gegen den Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld, den Regenten des Fürstenthums Lippe, eine Forderung bei dem dortigen Gericht eingeklagt.

Die Wittve Paulsen hatte vergebens die Versicherungsanstalt um eine Altersrente gebeten; ihre Berufung wurde vom Schiedsgericht verworfen.

Für geleistete Unterstützungen kann die Armenanstalt die Rente einziehen. Der Arbeiter H. in Hamburg bezog durch Bescheid der Hanseatischen Versicherungsanstalt in Lübeck eine jährliche Invalidenrente von 145,80 Mark.

Im Reichstag brachte, wie erinnerlich, Abg. Bebel bei Berathung des Militäretats den Fall des Reiterjungen Griesse zur Sprache, der vor dem Schöffengericht in Marienburg auf die Frage des Richters, ob er Sozialdemokrat sei, antwortete: „In Civil, ja“.

Der Hochzeitstag.

Roman von H. Palmé-Panzen.

26)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie befanden sich jetzt in einer langen, auf die Landstraße führenden Schneuse, welche den Wald mitten durchschnitt.

wunderlichen Traume erwacht und urplötzlich aus einem märchenhaften Reich in die nüchterne Wirklichkeit gestoßen, in welcher ihm die Erinnerung daran verboten.

geleiteten Eid und Zeugnispflicht hinzuweisen. Darauf erfolgte erst die Antwort: In Civil, ja!

Das gemeldete Zeugnispflichtverfahren in Graudenz hat wider Erwarten ein schnelles Ende erreicht. Wie mitgeteilt, war das Verfahren gegen einen Sezer und zwei Begleitende von der polnischen Zeitung „Gazeta Grudziomska“ eingeleitet worden.

Die neue Militärvorlage ist, wenn man gewissen Zeitungen glauben soll, noch nicht über den Berg. Wie das Organ des Bundes der Landwirthe behauptet, soll die Regierung entschlossen sein, sich mit den Beschlüssen der Kommission nicht zu begnügen.

alle Abgeordneten, die für die Regierungsbewerbung eintreten, zur Stelle sein.

In vielen ländlichen Bezirken der Provinz zur Voreinschätzungskommission ist es Brauch, daß die Eintragungen in die Steuerliste für die Gutsbezirke und Gutsvorsteher erst nach der durch die Voreinschätzungskommission gefällte Entscheidung der übrigen Begleitenden geschehen.

Infolge Ihrer an den Herrn Finanzminister gerichteten Eingabe vom 19. November vorigen Jahres haben wir Anordnung getroffen, das künftig den Voreinschätzungskommissionen auch die vollständigen Steuerlisten der Gutsbezirke einschließend der auf die Gutsvorsteher bezüglichen Eintragungen zur Voreinschätzung vorgelegt werden.

Deutscher Reichstag.

55. Sitzung vom 7. März.

Bei vollbesetzter Tribüne und gut besuchtem Saale begann das Haus heute die zweite Lesung des Kolonialrats, die sofort mit einer ziemlich heftigen Petersdebatte einsetzte.

Daneben lief eine Erörterung über die bekannten Ansprüche der Brüder Dehnhardt für Verluste, die ihnen durch den Sanftenervertrag zugefügt sind.

Es folgte die Berathung des Extraordinariums, wobei es bei der Forderung von 2 Millionen Mark, zweits Uebernahme und Weiterführung der Asombabahn bis Korogom zu einer längeren Debatte kam.

Beim Etat für Kamerun wandte sich der Abg. Dr. Lehr (nl.) gegen die Ertheilung von Konzeptionen an nichtdeutsche und solche Gesellschaften, die mit ausländischem Gelde arbeiten.

„Der Name kommt Dir nicht mehr zu mein Kind,“ betonte der Rath, und er that es mit voller Absicht.

„Es wäre an der Zeit, Dich darauf zu besinnen,“ sagte er ernst.

„Aber Du kannst mir nicht helfen — niemand kann mir helfen! An mein Herzleid habe ich so oft gerührt, daß ich's überdrüssig bin, mir nutzlos immer wieder wehe zu thun.“

„Wer sagt das — wer sagt's?“ rief der Rath streng dazwischen.

Colonien f... Erledigung des Haus... Im An... seiten des... eine Ver... Mann ein... schlag gebr... Mann betr... dem Punkt... Jahre errei... ungen sei z... das Bestre... mehren... sprechend... Die vorg... vorigen Lu... feigelegt w... läden un... laufenden... Etr., wov... Programm... tige sich... für andere... stellung d... Zeitpunkt... tonferenz n... land, Riß... Stalien u... einen Rau... und weiter... im Ausäu... Förderung... Geiste, jon... worden d... Mächte.

Colonien für uns gefährdet werde. Nach Erledigung des Etats für Kamerun verlagte das Haus.

Ausland. Großbritannien.

Im Unterhause legte Goshen die Einzelheiten des Marineprogramms dar: Es werde eine Verstärkung des Personals um 4250 Mann einschließlich der Schiffsjungen in Vorschlag gebracht, das damit im Ganzen 110 640 Mann betragen würde. Er hätte gehofft, auf dem Punkte stehen zu bleiben, der im letzten Jahre erreicht worden sei. Aber diese Hoffnung sei zunichte gemacht worden, nicht durch das Bestreben, die Waffen Englands zu vermehren, sondern einfach, indem man entsprechend der Aktion anderer Mächte vorging. Die vorgeschlagene Vermehrung sei im vorigen August vor dem Falschoda-Zwischenfall festgelegt worden. Die Kosten des ursprünglichen und ergänzenden Programms des laufenden Jahres beliefen sich auf 8 225 000 £, wovon 2 000 000 auf das ergänzende Programm entfallen. Das neue Programm läge sich auf eine Prüfung der Programme der anderen Nationen, ferner habe bei Aufstellung der Programme der näher rüdende Zeitpunkt des Zusammentritts der Abrüstungskonferenz mitgewirkt. Die sechs Mächte Deutschland, Russland, Frankreich, Vereinigte Staaten, Italien und Japan hätten jetzt Schiffe mit einem Rauminhalt von 685 000 Tons im Bau und weitere 225 000 Tons neuer Schiffe seien in Aussicht genommen. Die erhöhten Forderungen entsprängen nicht einem aggressiven Geiste, sondern seien England aufgezwungen worden durch das Vorgehen der anderen Mächte.

Amerika.

Wie über London gemeldet wird, ist auf dem amerikanischen Ministerium ein langer Bericht des Admirals Dewey eingegangen, der große Bestürzung erregte. Danach ist der Admiral, der nun über Jahr und Tag vor Manila weilt, durch das Tropenklima und die Anstrengung des Krieges stark angegriffen und bittet um seine Entlassung. Es bleibt abzuwarten, ob sich diese Meldung bestätigen wird. Jedenfalls läßt die vor kurzem bekannt gewordene Aeußerung Dewey's, daß er daran zweifle, das Vaterland wiederzusehen, die Nachricht von seiner Entlassung nicht unglauhaft erscheinen.

Nach dem Berichte des Generaladjutanten ist der Gesamtverlust der Amerikaner auf Cuba, Portorico und den Philippinen vom 1. Mai 1898 bis 18. Februar 1899 folgender: In den Kämpfen sind gefallen 329, den Wunden erliegen 125, infolge von Krankheiten gestorben 5277 Mann.

Mannigfaltiges.

Der Titel **Schulmeister** ist nach einem richterlichen Erkenntnis eine Beleidigung. In einer weislichen Versammlung in Deddenen wurde von einem Redner ausgeführt, daß die Schulmeister des Wahlkreises sich sehr für die Kompromiß-Kandidatur der Nationalliberalen und Bündler zu interessieren schienen. Der amtierende Lehrer Wähler erstattete darauf Anzeige wegen Beleidigung und erzielte vor dem Schöffengericht die Verurteilung des weislichen Redners zu 80 M. Geldstrafe. Die Berufung gegen das Urteil wurde vom Landgericht Hannover zurückgewiesen, mit der

Begründung, daß das Wort „Schulmeister“, gleichviel in welchem Zusammenhange, in öffentlicher Versammlung gebraucht, eine Beleidigung sei, da es verletzend auf den Lehrer wirken müsse, dergewohnt sei, „Herr Lehrer“ und nicht Herr Schulmeister angeredet zu werden.

Ein verhängnisvoller Jagdausflug.

Der Hofsäcker Freiherr von W. und der 34jährige Arbeiter G. hatten sich wegen Jagdvergehens bezw. wegen gemeinschaftlichen Widerstandes gegen einen Forstbeamten vor der Strafkammer I des Großh. Landgerichts in Schwerin zu verantworten. Der Verhandlung liegt folgender Sachverhalt zu Grunde: Der Angeklagte Frhr. v. W. hat hat neben der ihm auf Metlichhof zustehenden Jagd auch noch die niedere Jagd in einem Theil der Boizenburger Umgegend gepachtet. Trotz vielen und eifrigen Jagens war es ihm bisher aber noch nicht einmal geglückt, ein Stück Rothwild zu erlegen, und es ist daher erklärlich, daß er in große Aufregung gerieth, als er am 8. November v. J., zur Jagd ausgerüstet mit seinem Fuhrwerk in Begleitung des Angeklagten G. durch die Schanheider Tannen fahrend, in kurzer Entfernung vor sich hart an der Schneise einen prächtvollen Hirsch sah. Ohne daran zu denken, daß ihm auf diesem Terrain die Jagd auf Hochwild nicht zustieht, stieg er rasch vom Wagen und schoß auf den Hirsch, der dann auch noch kurzer Flucht zusammengebrochen und verendet am andern Morgen aufgefunden worden ist. Die freudige Erregung schlug aber bei dem Angeklagten in das Gegenteil um, als ihm jetzt mit einem Male der Gedanke kam, daß er sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht habe. Als er wieder auf den Wagen gestiegen war, erschienen plötzlich der Holzwärter Ziegenhagen und der Holzvogt Boh, die ganz in der Nähe im Revier beschäftigt gewesen und durch den Schuß alarmirt waren. Der Holzwärter Ziegenhagen suchte nun die Herausgabe des Gewehrs zu erlangen, obgleich ihm der Baron persönlich ganz genau bekannt war. Da er eigens zur Jagd ausgefahren war, so war dem Angeklagten die Abgabe der Büchse, obgleich er zwei Gewehre bei sich hatte, doch sehr unbequem. Ueberdies glaubte er auf Grund eines Paragraphen seines Jagdvertrages nicht verpflichtet zu sein, das Gewehr abzugeben, da er dem Forstbeamten bekannt war. Er machte also Einwendungen gegen das Ansinnen, so daß der Beamte schließlich äußerte, wenn er, (der Angeklagte) die Flinte jetzt nicht gutwillig hergibt, müsse er sie ihm mit Gewalt wegnehmen. Zu gleicher Zeit trat Ziegenhagen dicht an den Wagen heran, öffnete den Knieeschlag und ergriff die Flinte, die G. zwischen den Knien hatte und mit beiden Händen umspannt hielt. In demselben Augenblick trieb aber auch der Baron die Pferde an, so daß der Forstbeamte, der die Flinte nicht loslassen wollte, durch den Wagen fortgeschleift wurde. Erst nachdem ihm das Hinterrad des Fuhrwerks drei Mal über die Fußspitzen gegangen war, ließ Ziegenhagen das Gewehr los, das G. mit aller Kraft festgehalten hatte. Die beiden Angeklagten haben sich somit des gemeinschaftlichen Widerstandes gegen einen Forstbeamten schuldig gemacht; doch werden dem G. mildernde Umstände zugerechnet, da er als treuer Diener das Interesse seines Herrn wahrzunehmen geglaubt hat. Bei seiner bisherigen Unbefragtheit wurde der Angeklagte Freiherr von W. wegen des

Jagdvergehens zu einer Geldstrafe von 150 M. bezw. 15 Tagen Gefängnis, wegen des Widerstandes gegen den Forstbeamten zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Urteil gegen G. lautete auf 1 Monat Gefängnis. Ferner wurde auf Einziehung der in Anwendung kommenden Jagdgeräthe erkannt.

Folgen eines Kutscherstreites.

Bei der Rückfahrt von der Musterung wollten Wagen mit Rekruten, die aus den Ortschaften Mutenitz und Hovorran nach Gödding (Mähren) fahren, sich gegenseitig überholen. Dabei stieß der Fuhrman des Mutenitzer Wagens derart an den Wagen aus Hovorran, daß dieser umstürzte und sämtliche Passagiere auf die Straße stürzten. Mit beispielloser Roheit setzte der „Siegreiche“ Fuhrmann die Fahrt über die Leiber der Hinausgestürzten fort. Hierbei gingen die Räder dem Rekruten Franz Dzicka über den Kopf, sobald dieser auf der Stelle tot blieb. Dem Rekruten Franz Stoba wurde die Nase weggerissen, Peter Horal verlor ein Auge, dem Adalbert Marousch wurden beide Füße gebrochen. Außerdem haben noch drei andere Personen schwere Verletzungen erlitten. Von den Verunglückten waren vier, darunter auch der tote Dzicka, zum Militär ausgehoben worden. Das Verschulden an dem schweren Unglücksfall trifft ausschließlich die beiden Fuhrleute.

Ein lustiges Mißgeschick passirte dieser Tage der Pariser Zeitung „Eclair“. Sie veröffentlicht täglich das Bild irgend einer aktuellen Persönlichkeit. Diesmal war es der neue spanische Ministerpräsident Silvela. Aber der lückliche Zufall hatte dem Seher ein falsches Bild in die Hand gespielt, und so wurde den Lesern des „Eclair“ als dasjenige des Herrn Silvela das wohlgetroffene Portrait des Königs von Würtemberg vorgelegt.

Einen eigenthümlichen Scherz leisteten sich auf dem Stengelhof am neuen Rheinauhafen in Mannheim einige betrunkene junge Burischen, indem sie ihrem Kollegen Haider, der ebenfalls stark angeäuselt war, ein Ohr vollständig abschnitten.

Eine gräßliche Mordthat wurde am 5. März am Abend auf dem Wege von Tölz nach Oberbuchun verübt. Man fand nach dem „N. N.“ das zwanzigjährige Mädchen Maria Schweighofer von Heilbrunn, im Dienste bei Wacker, Bauer in der Linden, abseits von der Buchenerstraße, ungefähr eine Stunde von hier entfernt, tot liegen mit Stichen in Kopf, Hals und Unterleib. Der leere Geldbeutel lag daneben. Das Mädchen das sich von Tölz nach Hause begab, hatte kein Geld bei sich. Es herrscht große Aufregung über die ruchlose That.

Der gewiß seltene Fall, daß zwei Eheleute zusammen in einer Nacht und in einem Bette sterben, ereignete sich in Scheidechwitz bei Zwickau bei dem 71jährigen pensionirten Weichenwärter Uhlmann und seiner 69jährigen Ehefrau. Beide waren schon längere Zeit kränzlich, legten sich am 27. v. Monats Abends zusammen schlafen, und als am andern Morgen trotz Klopfens der Hausbewohner an der Uhlmann'schen Wohnung alles ruhig blieb, wurde vom Schlosser die Wohnung geöffnet, und wurden die Eheleute nebeneinander in einem Bette tot aufgefunden.

Ueberschwemmungen. Depeschen aus Murcia, Valencia, und Alicante berichten über Unwetter und Ueberschwemmungen. Mehrere Dörfer stehen unter Wasser.

Auch der beste Stallmist bedarf eines Zuzuges von Phosphorsäure.

„Die Düngerstätte ist die Goldgrube des Landmannes.“ Dieses Sprichwort soll sich heute noch viel mehr bewahrheiten, wie früher, wenn der Landmann überall existiren soll. Der tüchtige Landwirth hält deshalb auch darauf, möglichst vielen und guten Stallmist zu erzielen, und da er weiß, daß nur bei reichlicher und richtiger Düngung volle Erträge erzielt werden können, sorgt er für bestmögliche Behandlung des Stallmistes.

Leider aber fehlt es dem Stallbäuer überall an Phosphorsäure, weil grade das Korn, die Milch und die Thiere, die aus der Wirthschaft ausgeführt werden, hauptsächlich die Phosphorsäure, welche in der Ernte dem Boden entzogen wurde, dem Dünger rauben. Grade die Phosphorsäure ist es aber, welche hohe Erträge an Korn und reichliches, zugleich gutes Futter verbürat. Dringend nothwendig ist es deshalb auch, überall neben dem guten Stallmist zugleich mit dem billigen Thomasmehl zu düngen, und genügen hiervon auf dem ha überall 8–10 Ztr. Durch diese Beigabe ist man gesichert, die möglichst höchsten Erträge zu erzielen, wie die nachstehenden Ergebnisse von Versuchen beweisen.

Herr Gutsbesitzer Börsch zu Obergaul (Rheinproving), verwandte zu Kartoffeln neben einer Stallmistdüngung 24 Ztr. Thomasmehl und erreichte dadurch, daß der Ertrag sich um 104 Ztr. pro ha steigerte und trotz der reichlichen Beidüngung ihm einen Reingewinn von 160 M. pro ha abwarf. Bei Gerste erzielte nach einer Mittheilung des bayerischen Landwirtschaftsraths Herr Gutsbesitzer Kraus durch eine Beidüngung von 9 Ztr. Thomasmehl zu einer guten Stallmistdüngung eine Ertragssteigerung von 4 Ztr. Gerste und 14. Ztr. Stroh und demnach einen Reingewinn von 24,50 M. pro ha. In ähnlicher Weise, wie beim Stallmiste, macht sich das Fehlen der Phosphorsäure bei der Gründüngung geltend; so erntete Herr Gutsbesitzer Schanz zu Krayerhof (Rheinpr.) durch eine Beidüngung von 12 Ztr. Thomasmehl zur Gründüngung 8,7 Ztr. Hafer und 11 Ztr. Stroh mehr, als durch die alleinige Gründüngung und erzielte dadurch nach Abzug der Düngungsstoffen einen Reingewinn von 53,40 M. pro ha.

Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Biese in Ahrensburg und Altrahstedt

Man rauche nur den seit 1880 bewährten u. wohlschmeckenden **Holländ. Tobak, 10 Pfd. franko 8 M., bei B. Becker in Seeßen a. Hatz.** (4)

Prima **Aixerprovençeröl** Pfd. 1 50 M.
„ **Jungfernprovençeröl** Pfd. 1,20 M.
„ **Provençeröl** Pfd. 1,00 M.
„ **Speiceffig** Weinslache 10 Pfg.
Alle anderen Arten Essig zu billigen Preisen

Apotheke in Ahrensburg.

Witterungs-Beobachtungen.

Höchste Temperatur	Niedrigste Temperatur	Temp. 7 Uhr morgens	Luffeuchtigkeit in %	Barometer auf Gr. reb.
7. — 1,0	— 2,0	— 1,5	61	752,5
8. + 5,0	— 1,5	— 1,0	75	748,5
9. + 3,0	0	0	75	743,5

Auflösung des Wortspiels:
a b
Ehe — Hehe
Leander — Cleander
Ode — Mode
Burg — Zburg
Erz — Nerz
Igel — Zigel
Bingen — Cbingen
Achen — Nachen

Nominten.

Ergänzungsaufgabe.
a r I o
n c o n Die Punkte werden
u s s e durch Buchstaben ersetzt,
s r a e durch Buchstaben ersetzt,
m a l i sodas Wörter entstehen,
a r n e deren Anfangs- und End-
h o m a deren Anfangs- und End-
r w e l buchstaben zwei Dramen
m e i j eines Dichters nennen.
i m i n
r i b u



Auflösung in nächster Nummer.

„Nur durch Verrath, Onkel,“ unterbrach sie ihn.
„Das ist kein Verrath. Hat der Betreffende, wie Du's behauptest, es gut mit Dir gemeint, so wird er auch den Muth besitzen, seinen Namen zu nennen. Versuche es wenigstens, versuche, dies zu erreichen!“
„Und dann — und dann — was nützt uns die Entlarvung Ulrich's?“
„So fest glaubst Du an seine Schuld?“
„Ja, der's sagte, hatte ihn gern.“
„Der's sagte, muß entweder sein erbitterter Feind gewesen sein, voll Haß und Rache, voll Trug und List — oder einer, der eine Berechnung dabei gehabt hat.“
„Beides trifft nicht zu.“
Der Rath schnippte geärgert mit den Fingern. „Brechen wir ab!“ sagte er kurz. „Jedes Wort mehr, scheint mir zu viel.“ Dann aber, als sein Blick auf das blasses, schmerzentsetzte Mädchengesicht fiel, trat er auf Gisela zu, legte liebevoll seine Hand auf ihren Scheitel und sagte: „Heute Abend meine ich, — Du bist ermattet und erregt, ich will nicht weiter in Dich dringen. Wir sprechen noch einmal wieder darüber und dann beide ruhiger, hoffe ich. Hast Du schon gespeist?“
„Nein,“ antwortete Gisela. Ein paar Bißgen, und dann gehe ich zur Ruhe.“ Sie erhob sich und reichte dem Rathe die Hand.
„Verzeihe, Onkel, — wenn ich Dir Aerger bereitete —“
„Sage auch Kummer, liebe Gisela,“ verbesserte er.

„Ich will mir alles überlegen, — behalte mich nur etwas lieb. Ich habe Liebe so nötig,“ fügte sie leisen Tones hinzu und schritt langsam zur Thür.
„Du hast Besuch gehabt, hörte ich, wer war denn da?“ fragte er.
„Frau von Heldhausen war hier, Deine Klientin,“ antwortete sie, ohne sich umzuwenden, und schloß hastig die Thür.
Am andern Tage brachte die Post zur Mittagszeit einen an den Herrn Justizrath v. Belendorf adressirten Brief in's Haus, der in Gisela's Hände gerieth. Sie erkannte sofort Ulrich's Handschrift. Ein Zittern besiel sie. Ehe sie das Schreiben in ihres Onkels Zimmer legte, betrachtete sie sich den Poststempel. Ein eigenthümlich beklemmend schmerzliches Gefühl beschlich sie, als sie den Stadtstempel erkannte und aus diesem ersah, daß sich Ulrich auf seinem Gute, also in ihrer nächsten Nähe befand. Der Rath war noch auf dem Gerichte. Sie hatte sich demnach, um zur Kenntniß des Inhaltes zu gelangen, bis zu seiner Rückkehr zu gedulden. Dieses ewige Hangen und Bangen tagtäglich! Und dazwischen, just beim Eintreffen des Rathes, noch eine Störung. Lieutenant Flemming trat gleichzeitig mit diesem in's Haus. Der junge Offizier beachtete, dem gnädigen Fräulein seine Aufmerksamkeit zu machen, sich nach dem Befinden desselben zu erkundigen und auch noch andere hochwichtige Vorgänge zu Tage zu fördern, um sein Erscheinen zu motiviren.
(Fortsetzung folgt.)

wieder. Sie fühlte sich in der That sehr ermüdet.
„Gisela,“ sagte der Rath ernst, indem er seine Hand auf den Schreibtisch stützte und von dort her zu ihr hinüber sprach, „von eher hast Du Dir und anderen durch Deinen Starrsinn und durch Deine Festigkeit manche bittere Stunde bereitet, — jetzt können Dir diese Charakterfehler verhängnisvoll werden. Vertraue mir, wenn ich mich nicht auch von Dir abwenden soll. Bergiß nicht, Du bist die Anklägerin — Du hast zu beweisen, ehe Du selbst Beweise verlangst darfst. Hast Du daran einmal gedacht?“
Gisela hielt den festen Blick des Onkels ruhig aus. „Frage lieber, Onkel, an was hast Du nicht gedacht. Es bleibt nicht viel übrig,“ antwortete sie finster.
„Daß Ulrich die Sache auf sich beruhen läßt, es verschmäht, sich auf so ungeheuerliche Anklagen zu vertheidigen, — daß er seinen und Deinen Namen nicht in die Deseffentlichkeit gezerzt sehen mag, — wird Dir begreiflich sein.“
„Sehr begreiflich!“ betonte Gisela hohnvoll. „Nun liegt es an Dir, in Deiner Macht, den Mann den Du liebst —“
„Den ich nicht mehr lieben, nur fürchten kann,“ verbesserte sie.
„Den Du“, fuhr der Rath mit unerschütterlicher Ruhe fort, „so tief unglücklich gemacht hast und dem Gesetze nach auch schon als Frau angehört, diesen Mann von den schändlichen Beleidigungen zu befreien, durch —“

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Neuwahl eines Schulvorstehers an Stelle des auscheidenden Herrn E. Buchwald, findet am Donnerstag, den 16. März, Nachmittags 4 1/2 Uhr, in der 1. Klasse der hiesigen Schule statt.

Der Gemeindevorsteher. Ohlendorff.

Bekanntmachung.

Die Wahl von 3 Gemeindevorsetzern an Stelle der auscheidenden Herren: E. Buck, Vertreter der 1. Kl. E. Buchwald, " " 2. " J. Hup, " " 3. "

Freitag, den 17. März, Abends 7 1/2 Uhr,

im Lokale des Herrn G. Ostermeyer statt. Sämtliche wahlberechtigten Gemeindeglieder werden hierdurch aufgefordert, rechtzeitig zu der Wahl zu erscheinen.

Der Gemeindevorsteher. Ohlendorff.

Bekanntmachung.

Der Voranschlag der Gemeinde Alt-Rahlstedt für das Rechnungsjahr 1899/1900, liegt vom 12. bis 27. März in meinem Hause während der Bureaustunden öffentlich aus.

Der Gemeindevorsteher. Ohlendorff.

Sitzung

der Gemeindevertretung, am Mittwoch, 15. März 1899, Abends 7 Uhr im Amtslotale.

- Tages-Ordnung: 1. Berathung und Beschlussfassung über den Voranschlag 1899. 2. Berathung und Beschlussfassung über ein Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten betr. die Errichtung einer Fortbildungsschule. 3. Beschlussfassung über die Anträge des Herrn Eggers. a. Die Straßenbau-Kommission mit der Aufstellung von Kostenanschlägen über den Ausbau der Hagener Allee südlich der Eisenbahn als Kiesweg oder Pflasterbahn und über die Pflasterung des südlichen Theils der Neuen Straße zu beauftragen; b. die Vertretung möge beschließen, die Umgebinde des Straßentheils Am Weinberg aus dem Guts- in den Gemeindebezirk zu beantragen. 4. Wahl von Revisoren für die diesjährige Gemeinde-Rechnung.

Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Zu Ahrensburg oder Umgegend für 5-6 Monate gesucht: möblirte Wohnung, 2-3 Wohn-, 4 Schlaf-, 1 Dienstbotenzimmer und Garten; eventuell mit gutem Mittagstisch für 8 Personen. Offerten mit Preisangaben erbeten unter E. O. 406 an Haasenstein & Vogler A. G., Hamburg.

Bohnenstangen u. Birkenpflanzen

sind auf dem von Ohlendorff'schen Gut „Volksdorf“ zu verkaufen. Noerenberg.

Geschäftsstelle des Stormarnischen landwirtschaftlichen Kreisvereins.

Bestellungen auf künstlichen Dünger werden baldigst erbeten. Olbesloe, Buhnhofstraße 38. Telefonnummer 24.

Zur Anfertigung aller Arten Herren- und Damen-Garderoben

halte mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Gleichzeitig empfehle: Futterstoffe, Näh- und Häfelgarne, Corsetts, Schürzen, Handschuhe u. s. w. zu billigen Preisen.

Damen-Kleiderstoffe

Mtr. von 40 Pfg. an bis zu den feinsten, nach Mustern eines der bedeutendsten Spezial-Geschäfte Deutschlands.

R. Köpke jr., Ahrensburg, Neue Straße.

Zur bevorstehenden Saison empfiehlt sich zu allen vorkommenden

Malerarbeiten

von den feinsten Dekorationen bis zu den gewöhnlichsten Anstricharbeiten E. Puls, Maler, Ahrahlfstedt, v. Bülowstraße.

Zu verkaufen einige Zentner lange Pflanzkartoffeln

a Zentner 7 Mtr., sowie ca. 1000 Meter Buchsbaum. H. Schmidt, Handlungsgärtner, Ahrensburg, Hamburgerstraße 80.

Zur Confirmation.

Glückwunsch-Karten

von den einfachsten bis zu den elegantesten, per Stück von 10 Pfg. an, empfiehlt C. Saalman.

Zu verkaufen ein kräftiges Arbeitspferd. Aug. Gebers, Ahrensburg.

Zur Anfertigung künstl. Gebisse,

Reparaturen derselben, Plombieren, Nervtöden, Zahnausziehen, auch schmerzlos, und Zahnreinigen hält sich bestens empfohlen G. Fehr, Zahntechniker, Ahrensburg, Lohse 1, 1. Etage.

Knechte

und Jungen empfiehlt Hamburg, Wandsbeker Chaussee 319, E. Seeler. Schriftliche Aufträge bitte genau auszuführen.

Gesucht zu Otern ein Malerlehrling. E. Puls, Ahrahlfstedt, v. Bülowstraße.

Bahnhof-Hotel, Alt-Rahlstedt.

Zum Scat-Abend am Sonnabend, 18. März, Abends 8 Uhr ladet freundlichst ein J. Godknecht.

Zur Neuwahl eines Mitgliedes im Schulkollegium, am 16. März, Nachmittags 4 1/2 Uhr empfehlen wir:

Herrn Lehrer a. D. Wernecke hier selbst. Desgleichen zur Wahl dreier Mitglieder für die Gemeinde-Vertretung am 17. März Abends 7 1/2 Uhr. (Ostermeyer's Lokal.)

für die 1. Klasse: Herrn Fabrikant Edw. Grube, für die 2. Klasse: Herrn Hofner Carl Buck für die 3. Klasse: Herrn Kaufmann H. Klinge. Um recht rege Betheiligung ersucht Der Grundeigentümer-Verein von Alt-Rahlstedt.

Hohe Fachschule für Damenschneiderei.

Es können noch einige junge Mädchen an dem Lehrunterricht

theilnehmen. Ausbildung unter Garantie. Bei Anmeldung von 6 Schülerinnen werde ich einen vierwöchentlichen Privat-Kursus geben. Die Damen arbeiten ihre eigene Garberobe und lernen auch so viel, um ihre eigenen Sachen anzufertigen.

Anfertigung von Costümen, Morgenröcken, Kleidern u. Mänteln, vom einfachsten bis zum feinsten Genre. Kostümkleider von 7 Mark an, Morgenröcke " 3 " " Für tadellosen Sitz übernehme volle Garantie. Feinste Referenzen. Zivile Preise.

Hochachtungsvoll Frau Direktor, Hamburgerstr. 62. Ahrensburg.

Möblien-Magazin

von H. Griesenberg, Tischlermeister, Ahrensburg, Rondel No. 2. Möblien von den einfachsten bis zu den feinsten, in sauberster, modernster und dauerhaftester Ausführung zu soliden Preisen.

Dr. Michaelis' Eichel Cacao

von Aerzten erprobt bei Magen- und Darmstörungen, sowie deren Folgen. Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen.

Alleinige Fabrikanten: Gebr. Stollwerck, Köln. Vorrätig in allen Apotheken u. Droguerien.

Table with 3 columns: In 1/2 Ko., 1/4 Ko., u. Probedosen. Prices: M. 2.50, M. 1.30, 50 Pfg.

Wochenbericht über den Buttermarkt.

Bericht von L. J. Löwenthal, Hamburg, Huxter 12, 10. März 1899.

Unsere Notierung wurde vergangene Woche um 4 Mtr. erhöht. Die Läger waren bei Eintritt in die neue Woche fast gänzlich geräumt, und behielt der Markt auch in den letzten Tagen seine feste Haltung bei. Höhere Preiseliefen sich jedoch schwer und nur in einzelnen Fällen erzielen, im allgemeinen bewegten sich die bezahlten Preise in demselben Rahmen wie in der Vorwoche. In a Qualitätiten bleiben gesucht. Aus England

liefen befriedigende Ordres ein; die dortige Marktlage ist durchgängig fest. Kopenhagen notierte 2 Kronen höher. Das Inland ist der hiesigen Preissteigerung nur sehr langsam gefolgt; das näher rüdende Osterfest scheint jedoch nunmehr auch in der Provinz seinen Einfluss geltend zu machen und die Kauflust zu beleben. Berlin erhöhte infolgedessen seine Notierung um 2 Mark. Feinste Molkereibutter (per 50 Kgr. netto reine Tara) M. 106-116 2. Qualität " 101-105 Russische Molkereibutter M. 90-100 Bauernbutter aller Art " 80-85 Amerikanische Butter " 80-90



Todes-Anzeige.

Gestern Abend sechs Uhr entriß uns der Tod unsern lieben Sohn und Bruder Wilhelm Paul Charles im Alter von 4 Jahren.

Schmerzlich vermissen den so früh Entschlafenen die tiefbetübten Eltern u. Geschwister. E. Menzendorf nebst Frau und Kindern. Ahrensburg, 11. März 1899.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 14. d. M. Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Sterbehause, W u l f s d o r f e r W e g, aus statt.

Standesamt Alt-Rahlstedt. Monat Februar.

Geboren: Am 3. ein uneheliches Kind weibl. Geschlechts in Stapelsfeld. 7. Sohn dem Landmann Hans Casp. Wilhelm Harms in Jenfeld. 11. Tochter dem Arbeiter Johann Friedrich Bumann in Meisdorf. 15. Tochter dem Schmied Andreas Hermann Mellmann in Stapelsfeld. 20. Sohn dem Arbeiter Hans Hinrich Friedrich Schott in Tonndorf. 22. eine Tochter dem Maurermeister Adolph Heinrich Hermann Singmann in Stapelsfeld. 24. eine Tochter dem Stellmacher Wilhelm Friedrich Johann Boß in Stapelsfeld. 25. Sohn dem Wäscher Hermann Emil Koppmann in Ahrahlfstedt. 26. eine Tochter dem Kaufmann Hubertus Wilhelm von Loon dafelbst. 26. eine Tochter dem Heinrich Berg dafelbst. 26. ein Sohn dem Bahnarbeiter Klaus Eggert Heinrich Wendtland in Ahrahlfstedt.

Eheschließung: Krämer Johann Joachim Heinrich Möller, und Henriette Elisabeth Wilhelmine Hinrichs beide zu Ahrahlfstedt wohnhaft.

Sterbefälle: Am 1. ein todes Kind weibl. Geschlechts dem Ziegler Heinrich Meute zu Farmsjersoll. 9. Bäckermeister Wilhelm Messerschmidt, Jahr 7 Monat 15 Tage alt zu Tonndorf-Bohe. 11. August Hinrich Niemeier, 6 Monat 2 Tage alt zu Tonndorf. 15. Albert Paul Bestmann 4 Monat 18 Tage alt zu Ahrahlfstedt. 16. Emil Karl Hinrich Weirich, 9 Monat 12 Tage alt zu Tonndorf. 24. Wittwe Anna Elisabeth Niemeier, 73 Jahre 2 Monat 2 Tage alt zu Jenfeld. 25. ein todes Kind männl. Geschlechts dem Arbeiter Johann Joachim Heinrich Schmidt in Oldensfelde. 26. Karl Wilhelm Meisdorf, 4 Jahre 22 Tage alt zu Meisdorf.

Wandsbeker Stadt-Theater

Dienstag, den 14. März 1899. 24. u. letzte Abonnements-Vorstellung. 26. Gesamt-Gastspiel der Mitglieder des Harburger Stadt-Theaters. (Dir. Hugo Werlach.) Zwischenaktmusik von der Kapelle des Husaren-Regiments „Königin Wilhelmina der Niederlande“ (Sant Nr. 15, Dirigent: Königl. Stadtr. trompeter Herr P. Sippel.)

Don Carlos, Infant von Spanien

Ein dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von Schiller. Kassen-Preise: Fremdenloge 3 Mtr. 1. Rang (Loge, Parquet, Ballon) 2 Mtr., Seiten-Ballon 1.50 Mtr. 2. Rang 1 Mtr., 3. Platz 50 Pfg. Schülerbillets 1 Mtr. Anfang präzis 7 1/2 Uhr. Das Theater-Bureau ist täglich geöffnet. 3. E. E. Meisner. Mit dieser Vorstellung werden die Abonnements-Billets gültig.